

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
besetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 15. November 1988

Blatt 2257

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neuregelung der Deponiegebühren (2258/FS: 14.11.)
- Strom- und Bestattungstarife im Ausschuß verhandelt (2259/FS: 14.11.)
- Die Wiener Rettung im Oktober (2260)
- Gemeinderatsausschuß beschloß Subventionen (2261)
- Swoboda: „Stadt der Zukunft“ soll Wien attraktiver machen (2262/2263)
- Ehrungen für verdiente Wirtschaftstreibende (2264)
- Ehrenzeichen für Prof. Frankel (2264)
- Wiener Budget '89 und Wirtschaftsplan beschlossen (2265)
- 250 Kilometer Radwege in Wien (2266/2267)
- Fahrbahneinengung auf der Nordbrücke (nur FS/14.11.)
- „32er“ Mittwoch abends eingestellt (nur FS)

Wirtschaft:

- Wiener Tourismusjahr 1987/88 brachte positive Bilanz (2268)

Neuregelung der Deponiegebühren

Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Jänner 1989 gelten neue Deponiegebühren. Bei der Anlieferung von Müll kostet dann die Tonne 710 Schilling inkl. 10 Prozent MWSt., bei der Anlieferung von Bauschutt, der mit sonstigem Müll vermischt ist und daher nicht auf einer Bauschuttdeponie gelagert werden kann, kostet die Tonne 1.012 Schilling inkl. 10 Prozent MWSt. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport in seiner Sitzung am Montag.

Durch die Erhöhung der Deponiegebühren soll eine gebührenmäßige Angleichung von Deponierung und Verbrennung erfolgen, um nicht eine einseitige Belastung der Deponie hervorzurufen. Gleichzeitig wurde mit der Neuregelung eine Staffelung der Deponiegebühren je nach Verwertungsmöglichkeit der Altstoffe im Müll beschlossen. Somit werden die Kosten umso geringer, je sortenreiner der angelieferte Müll ist. Eine derartige Regelung dient dazu, die Gewerbetreibenden zu einer Vorsortierung zu veranlassen, was wiederum dem Prinzip der Müllvermeidung und Wiederverwertung dient. Eine ökonomische Maßnahme dient somit einem ökologischen Endziel.

Für Privatpersonen sind Lieferungen in der Größenordnung eines PKW-Kofferraumes nach wie vor kostenlos. (Schluß) du/gg

Bereits am 14. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Strom- und Bestattungstarife im Ausschuß verhandelt

Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie befaßte sich Montag mit zwei Tarifentscheidungen. Der derzeit geltende, ermäßigte Stromtarif wurde verlängert. Der Stromtarif war mit 1. Februar 1987 befristet gesenkt worden, die letzte Verlängerung läuft mit Ende 1988 aus. Nun wurde eine weitere Verlängerung dieses niedrigen Tarifes bis 30. Juni 1989 beschlossen.

Wie Energiestadtrat Johann HATZL im Ausschuß anmerkte, hat der neue „Energiespartarif“, den die E-Werke im April dieses Jahres der Öffentlichkeit vorstellten, jedoch auf jeden Fall Vorrang. Dieses neue, revolutionäre Tarifsysteem wurde bei der Preisbehörde im Ministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten eingereicht, das Genehmigungsverfahren ist derzeit im Gange. Es soll umgehend eingeführt werden, sobald die Genehmigung vorliegt. Als frühestmöglicher Zeitpunkt kommt dabei der März 1989 in Frage. Das neue Tarifsysteem würde den E-Werken Mindereinnahmen und damit den Strombeziehern Einsparungen von rund 400 Millionen Schilling im Jahr bringen.

Weiters beschloß der Gemeinderatsausschuß eine Anhebung der Bestattungstarife mit 1. Jänner 1989. Die letzte wirtschaftlich wirksame Erhöhung der Bestattungstarife war im Jahr 1980 erfolgt. Nun sollen die Tarife im Durchschnitt um nur 2,6 Prozent erhöht werden, obwohl seit 1980 alleine die Personalkosten um 42 Prozent gestiegen sind. Mit der Tarifierfassung soll der für 1989 veranschlagte Verlust der Städtischen Bestattung von rund 1,4 Millionen Schilling ausgeglichen werden. (Schluß) roh/bs

Bereits am 14. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Die Wiener Rettung im Oktober

7.150 Einsätze der Rettungsgemeinschaft

Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) 7.150 Einsätze hatte die Wiener Rettungsgemeinschaft, das sind der städtische Rettungsdienst, die Krankenbeförderung im Rettungseinsatz, das Rote Kreuz, der Arbeiter-Samariterbund und die Johanniter-Unfallhilfe, im Monat Oktober zu leisten. Die Rettungsfahrzeuge legten dabei 45.043 Kilometer zurück. Von den 7.072 Patienten, zu denen Ärzte und Sanitäter der Rettungsgemeinschaft gerufen wurden, wurden 5.301 in Spitäler gebracht.

Die Rettungsgemeinschaft intervenierte im Oktober bei 4.184 akut Erkrankten; bei 135 von ihnen wurde ein Herzinfarkt diagnostiziert, in 531 Fällen sonstige Herzerkrankungen. Außerdem wurden 2.652 verletzte Personen betreut, davon 576 nach Verkehrsunfällen, 308 nach Betriebsunfällen und 111 nach Sportunfällen. 151 Personen wurden schwer, 2.505 Personen unbestimmten Grades verletzt. In zehn Fällen lagen Verbrennungen vor, in 167 Fällen Vergiftungen und in 56 Fällen Psychosen. Bei 23 Geburten wurde ärztliche Hilfe geleistet.

Der Rettungsdienst intervenierte bei 193 Rauschgift- und Drogenkranken, 527 Personen standen unter Alkoholeinfluß, 42 Personen hatten Selbstmordversuche unternommen. 251 Personen konnten nicht mehr gerettet werden. Die Todesursache war in 58 Fällen Herzinfarkt, in 19 Fällen Selbstmord.

Der Krankenbeförderungsdienst verzeichnete im Oktober 5.335 Ausfahrten und beförderte 5.187 Patienten. Die 18 Einsatzwagen legten dabei insgesamt 81.911 Kilometer zurück. (Schluß) sc/bs

Gemeinderatsausschuß beschloß Subventionen

Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Diverse Subventionen für Vereine und Organisationen beschloß der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales kürzlich. So erhält die Arbeitsgemeinschaft Pflegefamilien einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 40.000 Schilling, ein Umweltprojekt des Landeskorps Wien des österreichischen Pfadfinderbundes wird mit 50.000 Schilling und der Verein „Freizeitklub Wagenrad“ mit ebenfalls 50.000 Schilling subventioniert. Eine Förderung in der Höhe von 27.000 Schilling wurde dem Verein für vorschulische und weiterführende Musikausbildung und eine Summe von 40.000 Schilling der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall zugesprochen. (Schluß) jel/rr

Swoboda: „Stadt der Zukunft“ soll Wien attraktiver machen

Nordbahnhofgelände und Handelskai als potentielle Entwicklungsgebiete

Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch nahm Montagabend Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA zu Fragen der Stadtentwicklung Stellung. Swoboda betonte die Notwendigkeit, Wiens regionale Bedeutung in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu stärken. Die Bevölkerungsentwicklung der Bundeshauptstadt ist zwar in den letzten Jahren nach einem ständigen Abwärtstrend zum Stillstand gekommen, um vor allem jüngeren Menschen innerhalb der Stadt Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, sei aber ein starker Impuls seitens der Gemeinde dringend notwendig, sagte Swoboda.

Ein markantes Signal in diese Richtung kann die „Stadt der Zukunft“ sein. Der Planungsstadtrat nannte im Pressegespräch nähere Details über die potentiellen Entwicklungsgebiete Nordbahnhof und Handelskai.

Potentieller Bereich Nordbahnhof

Nach Abzug entsprechender Flächenanteile für Erschließungs-, Ver- und Entsorgungs-, Verkehrsbedarf usw. vom Gesamtareal (insgesamt knapp 60 ha, ohne Randstreifen Lassallestraße knapp 50 ha) könnten im Nordbahnhofbereich etwa 5.000 Wohnungen für rund 15.000 Einwohner untergebracht werden.

Damit wäre dieser Siedlungskörper geringfügig kleiner als die Großfeldsiedlung bzw. größer als die Per-Albin-Hansson-Siedlung-Ost.

Zusätzlich wären auf diesem Areal zwischen 5.000 und 10.000 verschiedenartige Arbeitsplätze unterzubringen.

Eine Überbauung von Bahnanlagen erscheint aus heutiger Sicht nicht erforderlich.

Das eingeleitete Bauvorhaben der Firma IBM nächst dem Praterstern wird durch diese Überlegungen nicht berührt.

Potentieller Bereich Handelskai

Auf den dem WWFF bereits jetzt oder in naher Zukunft zur Verfügung stehenden Grundstücken im Gesamtausmaß von ungefähr 10 ha (zwischen Floridsdorfer Brücke und Brigittenauer Brücke, in der Tiefe bis zur Wehlstraße reichend) könnten insgesamt etwa 1.600 Wohnungen für rund 4.000 bis 5.000 Einwohner untergebracht werden.

Zusätzlich wären in diesem Bereich rund 60.000 Quadratmeter Geschäfts- und Gewerbefläche (vornehmlich in der Erdgeschoßzone) sowie ca. 20.000 Quadratmeter für andere (z.B. kulturelle) Zwecke verfügbar. Derzeit werden in diesem Zusammenhang Gespräche über mögliche universitäre Nutzungen geführt.

Mit diesen Vorhaben verbindet sich die Absicht, große Teile des Handelskais zu überdecken und damit die Erreichbarkeit der Donau zu verbessern.

Für die Bearbeitung beider Flächen bilden bisherige wettbewerbsmäßige Behandlungen und darauf aufbauende Juryempfehlungen ebenso wertvolle Hilfen wie es die Erkenntnisse aus dem jüngst abgeschlossenen Donauraumverfahren sind. Selbstverständlich werden bei den genannten Nutzungsüberlegungen die mit der Weltausstellung zusammenhängenden Fragen berücksichtigt. Der Nordbahnhof stellt einen Bestandteil des derzeit in Vorbereitung befindlichen Wettbewerbsverfahrens dar.

Günstige Verkehrssituation

Beide Areale sind verkehrsmäßig gut erschlossen bzw. im öffentlichen Verkehr noch besser anzubinden: Die Stammstrecke der S-Bahn könnte

bei Bedarf eine zusätzliche Station im Nordbahnhofbereich erhalten. Die geplante Verlängerung der U 6 soll über den 20. Bezirk Richtung Norden geführt werden und eine Verknüpfungsstation im Bereich Nordbahnbrücke erhalten. Diese Planungsvariante für die U 6-Verlängerung sieht übrigens auch nördlich der Donau eine Station vor, von der aus mittels eines Shuttlebus-Services auf einer eigenen Trasse das Gelände der geplanten Weltausstellung erschlossen werden kann.

Vielzahl der Projekte für Einkaufszentren stellt städtisches Problem dar

Infolge der nichtvorhandenen Regionalpolitik in Österreich raufen insbesondere in der Ostregion die Bundesländer um große Einkaufszentren. Nun wurde auch Wien als Standort für solche Projekte „entdeckt“. Wie der Planungsstadtrat kritisierte, sei aufgrund der Ablehnung Niederösterreichs im Rahmen der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) nicht einmal die Beauftragung einer Studie zu dieser Problematik möglich gewesen. Allein in Wien stünden derzeit rund 500.000 Quadratmeter projektierter Einkaufszentren rund 600.000 Quadratmeter vorhandenen Einkaufsflächen in den Geschäftsstraßen der Stadt gegenüber. Um einer massiven Störung der Stadtstruktur und vor allem der breitgestreuten Nahversorgung zu begegnen, kündigte Stadtrat Dr. Swoboda eine diesbezügliche Untersuchung gemeinsam mit der Wiener Handelskammer an. Diese soll eine mittelfristige Entscheidungsgrundlage für die künftigen Widmungen sein. Unabhängig davon werden die bereits anstehenden Projekte bezüglich ihrer Umweltverträglichkeit und ihrer Auswirkung auf den Verkehr überprüft. „Um jedem Verdacht einer Geheimplanung entgegenzutreten, habe ich gegenüber den Vertretern der Bürgerinitiativen die Einsicht in die Untersuchungsergebnisse zugesagt“, betonte Swoboda. Mit den Ergebnissen sei in drei bis vier Monaten zu rechnen. Bei insgesamt positiven Bewertungen können dann konkrete Entscheidungen getroffen werden, um die notwendigen Umwidmungen einzuleiten.

Stadtgestaltung darf nicht Anpassung bedeuten

Zu Fragen der Stadtgestaltung stellte der Planungsstadtrat fest, daß seiner Ansicht nach mehr Mut zu zeitgemäßer und zukunftsorientierter Architektur nötig sei, und vor allem jene international renommierten Architekten auch in Wien tätig werden müßten, die in den letzten Jahren fast ausschließlich im Ausland arbeiteten. Der Stadtrat kritisierte die Anpassungsarchitektur als „Ausdruck der Feigheit“ und kündigte an, er werde alle Bau-träger auffordern, der Architektur und vor allem dem künstlerischen Wettbewerb mehr Aufmerksamkeit zu schenken, um die bauliche Qualität in Wien entscheidend zu verbessern.

Als unhaltbaren Zustand bezeichnete Stadtrat Dr. Swoboda die Tatsache, daß in vielen Fällen derzeit gewisse Grundstücke sozusagen mit „Hausarchitekten“ untrennbar verbunden sind. Am Beispiel Nordbahnhof lehnte er für die zum Kauf durch die Stadt Wien anstehenden Flächen eine solche „Architekten-Bindung“ klar ab.

In der letzten Zeit hat sich zwar eine ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Wien und dem Bund ergeben, im Zuge der Überlegungen zur Neugestaltung der Wiener Bauordnung sei aber auch die Sonderstellung des Bundes neu zu überprüfen. (Schluß) lf/bs/rr

Forts. von Blatt 2262

Ehrungen für verdiente Wirtschaftstreibende

Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte am Montag nachmittag an verdiente Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft die ihnen verliehenen Ehrenzeichen des Landes Wien. Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Kommerzialrat Fritz QUESTER, das Silberne Ehrenzeichen überreichte Mayr an Kommerzialrat Mag. Adam ZIELINSKI, das Goldene Verdienstzeichen wurde Hans BLAHA und Johann KÖBERL übergeben sowie das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an Friedrich EMMER, Erich KLEIN, Josef STÖHR und Helmut VOGL. (Schluß) red/bs

Ehrenzeichen für Prof. Frankel

Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde der international renommierte Erdöl-experte Prof. Dr. Paul H. FRANKEL ausgezeichnet. Landtagspräsident Ing. Fritz HOFMANN überreichte das Ehrenzeichen am Dienstag im Rahmen einer kleinen Feier im Roten Salon des Wiener Rathauses, an der auch Stadtrat Dr. Erhard BUSEK und Stadtrat a. D. Dr. Maria SCHAUMAYER teilnahmen.

Prof. Dr. Frankel ist gebürtiger Wiener, wanderte aber bereits 1929 nach London aus, wo er das weltweit anerkannte Beratungsinstitut PETROLEUM ECONOMIC gründete. Mit seiner Heimatstadt ist Prof. Frankel trotzdem eng verbunden geblieben, so ist er unter anderem seit einem Vierteljahrhundert als Konsulent für die ÖMV tätig. (Schluß) ger/gg

Wiener Budget '89 und Wirtschaftsplan beschlossen

Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadtsenat und der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschlossen Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung das Wiener Budget 1989 und den Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für das nächste Jahr mit den Stimmen der SPÖ.

Das Wiener Budget 1989 liegt in der Zeit von Mittwoch, den 16. November, bis Mittwoch, den 23. November, zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Einsicht ist in der Stadtinformation im Wiener Rathaus an Werktagen von 8 bis 18 Uhr möglich. Weiters wird das Budget in allen Außenstellen des Bürgerdienstes und, wo es keine Außendienststelle des Bürgerdienstes gibt, in den Magistratischen Bezirksämtern 1/8, 2, 4/5, 6/7, 9, 17 und 19 aufgelegt. (Schluß) sei/gg

250 Kilometer Radwege in Wien

Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters betonte, werde das Radfahren gedanklich — tatsächlich sind viele Radfahrer das ganze Jahr über unterwegs — zwar eher mit der wärmeren Jahreszeit verknüpft, der Ausbau des Wiener Radwegenetzes gehe jedoch kontinuierlich und zügig weiter, solange die Witterungsumstände die einschlägigen Bau- und Markierungsarbeiten erlaubten. Hatzl sagte in diesem Zusammenhang: „Erst vor wenigen Tagen wurde der 250. Kilometer des Wiener Radwegenetzes fertiggestellt und damit die Planungsvorgabe 1988 hinsichtlich der Errichtung von Radverkehrsanlagen schon jetzt um fast das Doppelte überschritten.“

Der 250. Kilometer

Er befindet sich im 3. Bezirk im Zuge des Radweges Wassergasse zwischen Erdbergstraße und Landstraßer Hauptstraße, also in einem Abschnitt der Route Wassergasse — Neulinggasse — Zaunergasse — Schwarzenbergplatz, die eine wichtige tangenziale Querung des 3. Bezirks darstellt.

Ab Dezember dieses Jahres kann diese Route komplett in beiden Richtungen befahren werden; derzeit besteht in einem Abschnitt (Neulinggasse), bedingt durch den U-Bahn-Bau, nur die Durchfahrtsmöglichkeit in einer Richtung. Diese Radverkehrsanlage verbindet den Erholungsraum Donaukanal mit dem Bereich der Technischen Universität und stellt zudem die Anbindung an das nach dem U-Bahn-Bau neu gestaltete Einkaufsgebiet Landstraßer Hauptstraße dar.

Der Radweg Wassergasse wurde in einer Breite von zwei Metern in einer roten Pflasterung ausgeführt sowie durch Sperrlinien begrenzt. Die Querung der Hauptstraßen erfolgt mittels der Regelung durch Lichtsignalanlagen.

Damit wurde eine wichtige Radverkehrsachse im 3. Bezirk realisiert, die eine Anbindung an die Rechte Bahngasse ebenso wie eine Vernetzung mit dem Ring-Rund-Radweg herstellt.

Radwegebauprogramm der Stadt Wien

Ein Netzlängenvergleich führt das stetige Anwachsen sehr deutlich vor Augen:

Ende 1985 — 145 Kilometer
Ende 1986 — 169 Kilometer
Ende 1987 — 216 Kilometer

Im Rahmen des Bauprogrammes für das Jahr 1988 war eine Erweiterung des Radwegenetzes um 25 Kilometer vorgesehen, tatsächlich wurden heuer bereits rund 44 Kilometer angelegt. Noch in diesem Jahr werden voraussichtlich weitere 12,1 Kilometer realisiert, sodaß im Rahmen des Radwegebauprogrammes 1988 insgesamt 56,04 Kilometer Radverkehrsanlagen errichtet und zur Verfügung gestellt werden, womit die Bau-Prognose für das Radwegeprogramm 1988 um nicht weniger als 124 Prozent überschritten wird.

Aktion Fahrradabstellanlagen

Um das Radwegeprogramm der Stadt Wien sinnvoll zu ergänzen und damit der laufend steigenden Bedeutung des Fahrrades im innerstädtischen Verkehrsablauf Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 1985 mit der Aufstellung von Fahrradabstellanlagen begonnen. Seit dem Anlaufen dieser Aktion wird die Errichtung der Anlagen weitgehend von privaten Firmen und Institutionen finanziert beziehungsweise gesponsert.

Bestand an Fahrradabstellanlagen

Ende 1985	25 Örtlichkeiten
Ende 1986	122 Örtlichkeiten
Ende 1987	204 Örtlichkeiten

Im Rahmen des Bauprogrammes 1988 war die Errichtung an weiteren 100 Örtlichkeiten vorgesehen.

Aktivitäten Jänner bis November 1988

- Im Rahmen von neun Ortsverhandlungen der Magistratsabteilung 46 wurden (bezirksweise) 175 Örtlichkeiten überprüft.
- Bei 26 Örtlichkeiten war die Errichtung einer Fahrradabstellanlage aufgrund straßenbaulicher oder verkehrstechnischer Gegebenheiten nicht möglich.
- 149 Örtlichkeiten wurden hinsichtlich der Errichtung einer Fahrradabstellanlage positiv beurteilt.
- Bis zum heutigen Tag wurden davon 95 Standorte realisiert; bis zum Jahresende werden 20 weitere Örtlichkeiten dazukommen.

Damit ergibt sich ein Gesamtbestand per Jahresende 1988 von 310 Örtlichkeiten mit Fahrradabstellanlagen. Der Standort der 300. ist übrigens im 3. Bezirk beim Öko-Haus in der Kegelgasse.

Bauprogramm 1989

Für das Jahr 1989 ist die Errichtung von Fahrradabstellanlagen an rund hundert weiteren Örtlichkeiten vorgesehen. Auf Initiative von Verkehrstadtrat Johann Hatzl werden sämtliche Bezirksvorstehungen in Wien hinsichtlich der Bekanntgabe von Bedarfsmeldungen für die Errichtung von Fahrradabstellanlagen befragt. Dabei ist eine spezielle Berücksichtigung von Schulen, Sportstätten, Postämtern, Kirchen, Märkten, Bädern etc. bei der Planung für die Aufstellung von Abstellanlagen vorgesehen. (Schluß)
pz/rr/bs

Forts. von Blatt 2266

Wiener Tourismusjahr 1987/88 brachte positive Bilanz

Mehr Übernachtungen, mehr Konkurrenz

Wien, 15.11. (RK-WIRTSCHAFT) Die Jahresbilanz des Wiener Fremdenverkehrs für die Saison 1987/88, sie beginnt am 1. November und endet am 31. Oktober, brachte ein gutes Ergebnis. Erstmals konnte die Sechs-Millionen Schwelle an Gästeübernachtungen deutlich überschritten werden. Die Nettoumsätze der Beherbergung nahmen um rund sieben Prozent auf 2,2 Milliarden Schilling zu, das Bettenangebot der Wiener Hotellerie stieg ebenfalls. Das gaben Vizebürgermeister Hans MAYR und Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt.

Das gute Nächtigungsaufkommen ist vor allem deutlichen absoluten Zuwächsen aus Italien (+ 159.000 Nächtigungen, + 25,5 Prozent), Deutschland (+ 120.000 Nächtigungen, + 9,9 Prozent), Österreich (+ 51.000 Nächtigungen, + 9,2 Prozent), Spanien (+ 41.000 Nächtigungen, + 25,5 Prozent) und Japan (+ 13.000 Nächtigungen, + 7,1 Prozent) zu verdanken. Dagegen ist die Nächtigungsfrequenz aus Schweden (- 21 Prozent), USA (- 4,4 Prozent), Großbritannien (- 5,7 Prozent) und den Niederlanden (- 7,4 Prozent) gesunken.

Wie Vizebürgermeister Mayr betonte, werde es zahlreicher Aktivitäten bedürfen, um eine weitere positive Entwicklung des Fremdenverkehrs erzielen zu können. Als „Themen“ bieten sich die geplante Weltausstellung, „1000 Jahre Österreich“ und eine weitere Belebung der Kulturszene an.

Unterschiedlicher Saisonverlauf

Unterschiedlich wie das Aufkommen aus den einzelnen Herkunftsländern des Wien-Tourismus verliefen auch die Monate des Fremdenverkehrsjahres 1987/88: Im Juni gab es mit - 1,7 Prozent einen Rückgang, der November 1987, sowie Juli bis September 1988 brachten die Vorjahresergebnisse mit minimalen Steigerungen; hingegen waren die Wintermonate Jänner (+ 29,2 Prozent), Februar (+ 18,4 Prozent) und März (+ 35,9 Prozent) außergewöhnlich günstige Monate des Fremdenverkehrs.

Bei den Hotelkategorien entwickelten sich die Drei-Sterne-Häuser mit + 9,3 Prozent vor den Vier-Sterne-Betrieben mit + 7,3 Prozent und den Luxushotels mit + 3,7 Prozent am günstigsten. In den einfacheren Quartieren ergab sich praktisch das gleiche Nächtigungsaufkommen wie zuvor.

Fast neun Prozent mehr Betten

Deutlich stärker als die Übernachtungszahlen stieg das Bettenangebot der Wiener Hotellerie, was verstärkte Konkurrenz der Betriebe untereinander zur Folge hatte. Im Winter 1987/88 wurden 28.500 Betten (+ 11,3 Prozent) angeboten, im Sommer 1988 32.200 (+ 7,7 Prozent), im Hochsommer 36.900 (+ 6,6 Prozent).

USA-Aktionen 1989

Da sich der „Nahbereich“ der Herkunftsländer für den Wien-Tourismus sehr günstig entwickelt hat, wird der Wiener Fremdenverkehrsverband neben der Pflege dieser Märkte 1989 wieder intensiv in Nordamerika auftreten. Die Musikausstellung „Vienna in Concert“, die heuer von über 110.000 Interessenten gesehen worden ist, wird 1989 mit kulturellen Begleitprogrammen und einem „Wiener Cafe“ in den USA eingesetzt. Vorgesehen sind derzeit Auftritte in Boston, in der Bundeshauptstadt Washington, DC, und in Atlanta; zwei weitere „Stationen“ könnten noch dazukommen.

Rund um diese Ausstellung wird es Marketing-Präsentationen für rund 500 Entscheidungsträger aus der Reise-, Kongreß- und Incentivebranche geben. Weiters lädt der WFVV zu den Konzerten der Wiener Philharmoniker in New York (Februar 1989) 400 Multiplikatoren ein und bringt gemeinsam mit Austrian Airlines verstärkt Studiengruppen aus der Branche nach Wien. Schließlich nimmt der Wiener Fremdenverkehrsverband im kommenden Jahr an allen wichtigen touristischen Fachmessen in den USA teil. (Schluß)
red/rr